



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XII. Hiervon die ander Predig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am Fest des H. Martyrers Laurentij / Die Zwölffte Sermon

Was für ein köstlicher vnd edler Todt der Todt des weissen Korns Christi
I E S U sey / die ander Predigt.

Über die Wort.

Woes aber stirbt / bringet es viel Frucht. Johannis. 12. cap. vers. 24.

Esl. 17. 27.

Wo

Wöchige in Christo: Der Königlich Prophet David spricht also: Wie köstlich ist der Todt seiner Heyligen für den Augen des H. Erri wan dann nun der Todt der andern Heyligen köstlich für den Augen des Herrn ist / wie viel köstlicher vnd edler wirdt dan nun der Todt Christi vnseres Herrn vnd Seligmachers seyn. Ja sein Todt ist also viel köstlicher für den Augen des Herrn / so viel köstlicher / als der Herr Christus für den andern Heyligen gewesen. Die Philosophi sagen: Vnius corruptio est generatio alterius. wan ein Ding vergehet / oder stirbt / so wirdt etwas anders darauff. Also auch / dem nach der Herr Christus gestorben / seyndt wir widerumb G. D. dem Herrn verschnet worden.

Weil ich mir dann sürgenommen hab / in dieser Predig von diesem köstlichen vnd edlen Todt des weissen Korns Christi I E S U zu predigen / als verhoffe ich ewer Lieb werde mich mit Gedult anhören / G. D. wolle darzu sein Gnad verkehhen.

Das leyden / vnd der Todt des weissen Korns Christi I E S U ist also köstlich vnd edel / das es Gott zugeschrieben wirdt.

Das ein Mensch leydet / das ist kein Wunder / dan wir Menschen seyndt dem leyden vnd Sterben vnterworfen. Ja wir seyn darzu geboren / das wir leyden vnd sterben sollen. Aber Gott stirbt nicht / kan auch nicht sterben. Doch hat Gott ein Weis gefunden / wie er für die Menschen leyden vnd sterben könne: Er hat die göttliche Natur mit der Menschlichen in einem Supposito mit einander verbunden / vnd also hat Gott gelitten / vnd ist gestorben / vnd zwar nicht nach der göttlichen Natur / sondern nach der Menschlichen Natur. Dis ist zuvor beschattet worden / an dem Isaac / vnd an dem Wydder. Der Isaac hat den Todt nicht gelitten / sondern der Wydder hat den Todt leyden müssen. Also hat auch die göttliche Natur in Christo nichts gelitten / aber die Menschliche Natur hat leyden müssen / dieselbige ist allein gestorben.

Gen. 21

Leuit. 14

In dem dritten Buch Moses hatte G. D. befohlen / das der gereynigte solte G. D. dem Herrn zwey Spazzen auffopfern / der eine ward auffgeopfert / vnd geschlachtet / vnd den andern ließ man in ein frey Feldt gang vnterleyer stiehen. Der eine Spaz / welcher geschlachtet wardt / hat zuvor bedeuert die Menschheit I E S U / welche auch geschlachtet / vnd grübet ist. Der ander Spaz aber / welchen sie frey ledig in das Feldt stiehen ließen / hat zuvor bedeuert die Gottheit Christi / welche gang vnd gar nichts gelitten hat / daselbige ist auch zuvor beschattet worden / an den zweyen Böcken / deren einer frey ledig in die Wüsten gelassen / vnd der ander ist geschlachtet worden.

Cassiodor.
Fäl. 21

Cassiodorus spricht: Eben derselbige Christus lerte / vnd lerte doch nicht. Er starb /

vnd starb doch nicht / 2c. Das ist also viel gesagt: Der Sohn G. D. hat der Menschheit nach gelitten / aber der Gottheit nach hat er nicht gelitten.

Von dessen wegen aber mußte die göttliche Natur mit der Menschlichen in einem Supposito vereiniget werden / weil die göttliche Natur ohne die Menschliche nicht leyden konnte / die Menschliche Natur aber die konnte ohne die göttliche Natur der göttlichen Gerechtigkeith nicht genung thun / darumb bracht die Menschliche Natur zu wegn / das die göttliche Natur lerte. Die göttliche Natur aber schaffte dargegen / das die Person / welche gleich Gott vnd Mensch war / der göttlichen Gerechtigkeith genug thun / vnd bezahlen konnte.

Gleich als wan einer einen gülden Ring setzet / vnd könte mit demselben tausent Soltgülden nicht bezahlen liesse / aber nachmals ein Edelgestein darzu setzen / das mehr werth were / als zwanzig tausent Soltgülden / vnd also könte er oberig bezahlen. Also hat auch die Menschliche Natur mit bezahlen können / demnach aber die göttliche Natur in einem Supposito darzu kommen / hat die Menschliche Natur zueig bezahlen können.

Der Isaac ward nicht geopfert / dieweil er nur ein bloßer Mensch / vnd nicht für das Menschliche Geschlecht bezahlen / vnd genung thun konte. Zu dem hat auch kein Engel für vns bezahlen können / darumb ist auch kein Engel Mensch worden / sondern Gott hat selbst für vns genung thun müssen / darumb schreibet S. Paulus also: Goet war in Christo / ond verschnet die Welt mit ihm selbst. Vnd Esaias spricht: Er G. D. selber wirdt kommen / vnd vns helfen. Item: Dan ich selbst / der da redet / siehe / ich bin zu geghe. In dem 63. Capitul dieses Propheten stehet nach der Version der siebenig Aufleger: Nicht ein Legat noch auch ein Enge / sondern der H. Erri selbst wirdt euch selig machen.

Der Sohn G. D. hette wol können Menschlich Fleisch an sich nehmen / vnd Mensch werden ohne Mutter / vnd hette dennoch für das Menschliche Geschlecht sterben können. Aber damit er für das Menschliche Geschlecht genug thete / vnd vns erlösete / so war vonnöthen / das er von einer Mutter als Adams Geschlecht geboren würde / damit er für die Sünd Adams / vnd seiner Nachkommen / desto eher bezahlen / vnd genung thun könte / darumb spricht Sanct Paulus: Wann der da heyligt / vnd die da g. heyligt werden / seyndt all auß einem. Verstehe von einem Adam: Item / nach dem nuhen die Kinder Fleisch / vnd Blut haben / isters auch gleichermas eheylhafftig worden / auff das er durch den Todt die Macht nehme / dem / der des Todes Gewalt hat / das ist dem Teuffel / vnd erlöset die / so durch Forche des Todes all ihr Lebenlang der Knechtschafft pflichtig war.

Widerumb war auch von demwege der Todt des weissen

Weygenkornetus Christi Jesu ein köstlicher vnd edler Todt/wel er ein gemeiner Todt war/welcher allen Menschen gemein gewesen: dann alle Menschen seyndt in Christo gecreuzigt/ gestorben / vnd begraben/wie der H. lehrer Augustinus L. iij. c. 97. ad Augustin. bezeigt / vnd sagt. Wann viele zum Todt verurtheilt vñ verdampft weren/vñ einer litte den Todt für alle/so spreche man/alle weren in dem jenigen gestorben / vñnd sie weren ihme ihr leben schuldig. Wie Menschen waren samplich zum Todt verurtheilt / aber der Herr Christus ist für vns gestorben: Darumb wirdt billich vnd recht gesagt/ das wir ihme gestorben seyen / vñnd das wir ihme vnser leben schuldig seyen. Darumb spricht der heilig Apostel Paulus: So einer für alle gestorben ist / so seyndt sie alle gestorben / vñnd darumb ist Christus für alle gestorben / auff das die/so da leben/nicht ihren selbst leben/sondern dem / der für sie gestorben vnd auff erstanden ist.

Nun möchte aber einer sagen / wann alle in Christo gecreuzigt vñnd gestorben seyndt/ so werden auch die Türcken/Juden/Heyden/Keger/vñ die gottlose Christen in Christo gecreuzigt seyn? Dem antwort ich / das alle in Christo gecreuzigt seyen: dann der Herr Christus ist für alle Menschen gestorben. Ergo seyndt alle Menschen in ihm gestorben / dann er ist von aller wegen gecreuzigt worden. Doch nichts desto weniger werden sie nicht alle selig / noch der ewigen Verdammnis entrinnen: Dann ob sie gleich alle in Christo gecreuzigt vnd gestorben / weil Christus von aller Mensch wegen gestorben ist / doch nichts desto weniger will weiter vnd mehr vonnöthig seyn / das wir vns des Bluts Christi theilhaftig machen/wann wir wollen dem ewigen Todt entrinnen/vnd das ewige Leben erlangen.

Der Todt des Weygenkorns Christi Jesu ist auch also köstlich vnd edel / das er ist ein gemeine Vrsach vnserer Erlösung vñnd vnser Heyle. Doch ist dieselbige allgemeyne Vrsach nicht genug zu Erlangung der Genaden Gottes / es sey dann/das die particular vñnd besondere Vrsachen auch hinzu kommen. Caua enim vniuersalis nihil efficit, nisi per aliam particularem ad effectum applicetur. Darumb wann nun die gemeine Vrsach ihre Wirkung verreychen soll / so müssen die particular vñnd besondere Vrsachen auch hinzu kommen. Als da seyndt der lebendige Glaub/dann der heilige Paulus spricht: Welchen Gott hat fürgestelt zu einem Vrsöhner durch den Glauben in seinem Blut. Zum andern / die Tauff / dann vnser Herr vñnd Seligmacher sagt: Wer da glaubt vñnd getaufft wirdt / der wird selig werden: wer aber nicht glaubt / der wirdt verdampft. Item: Warlich warlich sage ich dir / Es sey dann das jemandt widerumb geboren werde auff dem Wasser vñnd heiligen Geist / so kan er nicht eingehen in das Reich Gottes. Zum dritten/die Buß. Dan

bey dem heiligen Euangelisten Luca steht also geschrieben: Wo ihr nicht Buß thut / so werdet ihr alle also vmb kommen. Zum vierden/das heilige Sacrament des Leibs vñnd Bluts vnseres Herrn Jesu Christi. Dann bey dem heiligen Johanne lesen wir also: Warlich warlich sage ich euch / werdet ihr nicht essen von dem Fleisch des Menschen Sohnes / vñnd trincken von seinem Blut / so werdet ihr kein Leben in euch haben. Wer mein Fleisch isset vñnd mein Blut trincket / der hat das ewige Leben. Zum fünften/die Beicht. Der heilig Apostel Johannes schreibt: So wir aber vnser Sünd bekennen / so ist er trew vñnd gerecht / der vns die Sünd verzeihet / vñnd reyniget vns von aller Vngerechtigkeit. Dis seyndt nun die particular vñnd besondere Vrsachen des Menschen Heyle / ohne welche die general Vrsach in dem sündigen Menschen nichts wirken noch aufricht. Der heilige Paulus spricht: Ich erfülle es was noch mangelt an Trübsal in Christo für seine Lieb / welcher ist die Kirch.

Dem leyden vñnd der Gnungthung Christi durch sein leyden hat nichts gemangelt: vñnd wann gleich tausende Welt weren / so weren sie doch genug erlöset. Vnser theils mangelt noch / wir müssen vns dasselbige leyden zuerweyden/wann wir anders desselbigen wollen theilhaftig werden. Unser Gnungthung schmäler vñnd geringere die Gnungthung vnseres Herrn Christi nicht / dann vnser Herr vñnd Seligmacher hat auch genugsam für vns gebeten: doch nichts desto weniger will er haben / das wir für einander bitten seyen. Unser Gebett/welches wir für einander thun / schmäler vñnd geringere das Gebett vnseres Herrn vñnd Heylands nicht.

Der heilige Apostel Paulus schreibt also: Vñnd alser ist vollendet worden / ist er allen die im gehorsam seyndt / ein Vrsach worden der ewigen Seeligkeit. Wann wir wollen der ewigen Seeligkeit theilhaftig werden / so müssen wir vnserm Herrn Christo gehorchen vñnd durch gehorsam das jenig / welches an seinem leyden mangelt/erfüllen. In der Epistel an die Römer lesen wir also: Welcher Christus ist vmb vnser Sünden willen dahin gegeben / vñnd vñnd vnser Gerechtigkeit willen auffgestanden. Unser Herr Christus hat vns durch seine Auferstehung die Gerechtigkeit nicht verdienet / sondern er hat durch seine Auferstehung zu wegen gebracht / das vns die Verdienst seines leydens zuerweyden / vñnd wir also gerecht vñnd selig werden. Dann wann er nicht were auffgestanden / sondern were vñnd den Todten geblieben / so were vnser Glaub für eytel geachtet / vñnd were auch von den Aposteln der Welt nicht gepredigt worden: desgleichen were das leyden Christi den Menschen nicht zuerweyden worden.

Amen.

Hh m Am

Col. 5. 14

Mat. 23. 5

Ioan. 6. 51

Ioan. 1. 9

Coloss. 1. 14

Heb. 5. 9

Rom. 4. 11

Rom. 8. 25

Marc. 16. 16

Ioan. 3. 17